

# Dresdner Arbeiter Zeitung

**Dresdner Nazis schlagen junge Arbeiter nieder!**  
Seite 6

Organ für das Volk  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der

Verlag: Dresden, Neudammstr. 128, Rosen & Comp.  
Erscheinenszeit: Montag 10, Dienstag 11, Mittwoch 11, Donnerstag 11, Freitag 11, Samstag 11, Sonntag 11  
Abonnement: 10 Pf. wöchentlich, 30 Pf. monatlich, 3 Mark vierteljährlich, 10 Mark halbjährlich, 20 Mark jährlich, 40 Mark für ein Jahr, 80 Mark für zwei Jahre, 150 Mark für drei Jahre, 250 Mark für vier Jahre, 400 Mark für fünf Jahre, 600 Mark für sechs Jahre, 800 Mark für sieben Jahre, 1000 Mark für acht Jahre, 1200 Mark für neun Jahre, 1500 Mark für zehn Jahre, 2000 Mark für zwölf Jahre, 3000 Mark für fünfzehn Jahre, 4000 Mark für zwanzig Jahre, 6000 Mark für dreißig Jahre, 8000 Mark für vierzig Jahre, 10000 Mark für fünfzig Jahre, 15000 Mark für sechzig Jahre, 20000 Mark für siebenzig Jahre, 30000 Mark für achtzig Jahre, 40000 Mark für neunzig Jahre, 50000 Mark für hundert Jahre.

Dresden, Montag, den 18. Juli 1932 | 43. Jahrgang

## Demonstrationsverbot verfügt!

### Erste Stufe des Belagerungszustandes

Bei Redaktionsschluss erreicht uns diese Nachricht:  
Bnd. Berlin, 18. Juli. Wie wir erfahren, hat die Reichsregierung soeben eine Verordnung erlassen, durch die Demonstrationen unter freiem Himmel allgemein untersagt werden.

### Schärfste Drohungen

Die Reichsregierung gibt folgende Begründung:  
Bnd. Berlin, 18. Juli. Beim Erlass der Verordnung über das Demonstrationsverbot wurde, was zum Ausdruck gekommen, daß sich der Kampf in geordneten Bahnen bewegen würde. Die Demonstrationen sind nicht eingetroffen, und die Vorkommnisse vom Tage, besonders in Altona, haben der Regierung Veranlassung gegeben, heute eine Verordnung zu erlassen, die auf § 2 des Reichsgesetzes vom 28. Juni basiert. Das Verbot aller Demonstrationen und Versammlungen unter freiem Himmel vorläufig im gesamten Reichsgebiet sind nur solche Versammlungen, die in festumfriedeten, für Dauerbesuch bestimmten Anlagen stattfinden, wobei der Besuch nur gegen Eintrittsgeld zulässig ist. Von unterrichteter Seite wird erklärt, daß diese Verordnung der erste Schritt der Reichsregierung gegen die politischen Auswüchse ist und daß die Reichsregierung sich alle weiteren Maßnahmen vorbehält. Die Reichsregierung wird notfalls

auch nicht davon zurückschrecken, gegen die Kreise, die mit Sprengstoffen und Schusswaffen arbeiten, mit aller Strenge vorzugehen, bis zu einer Bestimmung, solche Leute, die mit Schusswaffen oder Sprengstoffen in der Hand angetroffen werden,

#### an die Wand zu stellen.

Solche Bestimmungen würden durchaus möglich sein ohne Verhängung des allgemeinen Ausnahmezustandes. Die zivile Gerichtsbarkeit wird die Durchführung einer derartigen Verordnung in besonderen Schnellverfahren, bei denen absolut die Möglichkeit besteht, die Todesstrafe zu verhängen, sichern können. Die Abt. Sondergerichte einzurichten, besteht nicht. In diesem Zusammenhang wird von unterrichteter Seite zu den in den letzten Tagen wiederholt erfolgten Ankündigungen von politisch führenden Persönlichkeiten über eine beabsichtigte

#### Bewaffnung ihrer Verbände

erklärt, daß die Reichsregierung es in keinem Falle dulden wird, wenn sich irgendwelche Organisationen bewaffnen werden.

### Butschgelüste

Warnung an die Reaktion

S. Die Nationalsozialistische Partei hat die Reichsregierung zum offenen Staatsstreich aufgefordert. Sie hat auf die Einziehung eines Reichskommissars in Preußen gedrängt. Was die Nationalsozialisten von der Reichsregierung verlangen, ist die Ausschaltung der Polizei, die absolute Terrorherrschaft für die braunen Bürgerkriegsbanden, die Verhinderung eines recht- und geordneten Zustandes, in dem nur noch die brutale Gewalt entscheidet. Wie sie es meinen und was sie von der Reichsregierung fordern, hat der Reichsführer Goering im Berliner Sportpalast enthüllt. Ein nationalsozialistischer Reichsführer — so sagte er — würde den jüdischen Ländern gegenüber folgendermaßen verfahren: Er werde zunächst die Reichswehr und Polizei aus den Ländern herausziehen und dann 100 000 Braunhemden einmarschieren lassen, die den Aufständigen die Rücken gerben würden.

Dazu sagen wir: Ein Reichsführer, der nach dem Rezept Goerings handeln würde, wäre ein Verbrecher, und das gesamte arbeitende und freibewilligende Volk würde voll wehrfähigen Jorns mit einem solchen Verbrecher und seinen Banden abrechnen!

Die Reichsregierung ist den Forderungen der Nationalsozialisten nicht nachgegeben. Deshalb lassen nun die Bürgerkriegsbanden die Masse völlig fallen! Sie haben ein Ultimatum an die Reichsregierung gerichtet, in dem bedroht, daß, wenn nicht binnen 24 Stunden die Reichsregierung ihren Wünschen nachkommen würde, die Nationalsozialistische Partei ihre Bürgerkriegsarmee bewaffnen und ein Plutbad beizugehen würde! Dies Ultimatum zeigt, daß die Nationalsozialisten glauben, daß ihnen das Kabinett der Parone so verhasst sei, daß für die Nazis das Gesetz tatsächlich außer Kraft gesetzt sei! Dies Ultimatum ist mit blutigen Reden der nationalsozialistischen Führer begleitet worden, die in jedem geordneten Staatswesen zur sofortigen Verhaftung der Leute führen würde, die es wagen, ein solches Verbrechen gegen den Staat und gegen die Bevölkerung anzuführen!

Mit der Drohung des allgemeinen Blutbades inneren Krieges soll die Reichsregierung zur Verhängung des Ausnahmezustandes, zur Erfüllung der Forderungen der Nationalsozialisten, vielleicht sogar zur Verhinderung der Reichstagswahl und damit zum offenen Verfassungsbruch gedrängt werden!

Wir zweifeln nicht daran, daß die nationalsozialistischen Führer das Gelüste haben, ihre blutdürstigen Forderungen in die Tat umzusetzen. Ihre Bürgerkriegsbanden haben bisher schon blutig genug gebaut. Der ganze Haß dieser Bürgerkriegsbanden richtet sich gegen die organisierte Arbeiterschaft.

Dieses Gelüste wollen die nationalsozialistischen Plutprediger benutzen, um Deutschland in ein allgemeines Schlachtfeld, in einen Trümmerrhaufen zu verwandeln! Wenn sie dies Spiel spielen wollen, so werden sie es verlieren! Wer uns anreißt, der wird auf eine Abwehr stoßen, die er nicht erwartet hat! Wenn die nationalsozialistischen Plutprediger von einem Plutbad reden, das sie anrichten wollen, und über das man nach launend Jahren noch reden werde, so sagen wir ihnen föh und nicht: Der Versuch eines solchen Verbrechens wird eine vernichtende Abrechnung zur Folge haben!

Die Masse der freibewilligenden Arbeiterschaft in Deutschland ist ein kühnsterhelder Volk, an dem das Meer der Willkür der Nationalsozialisten zerbrechen wird! Wir drohen nicht. Wir wollen den inneren Frieden. Aber wir sagen allen, die zum Bürgerkrieg leben, mit allem Nachdruck, in Bewußtsein unserer eisernen Macht: Seid gewarnt!

Leitungen mit aufstrebenden SA-Leuten provozierte einen Zusammenstoß mit der Polizei. Die Polizei untersuchte schließlich die Teilnehmer der SA-Leute und fand nicht weniger als 25 Schusswaffen, darunter solche mit schwerem Kaliber. Außerdem wurde eine große Menge scharfer Munition beschlagnahmt.

## Blutiger Krieg in Altona

12 Tote - 60 Schwerverletzte - Barrikaden, Panzerwagen

W. Altona, 18. Juli. (Via Funk.)

In Altona kam es am Sonntag zu schweren blutigen Kämpfen, die bisher 12 Todesopfer und über 60 Schwerverletzte forderten. Ein Teil der Schwerverletzten wurde von Parteigenossen der Kampfenden versorgt.

Die Nationalsozialisten hatten für Sonntag in Altona einen großen Kundgebung angekündigt, an der Tausende von SA-Leuten teilnahmen, die aus dem gesamten nördlichen Schleswig-Holstein zusammengezogen waren. Als der Demonstrationzug der nationalsozialistischen SA-Leute das Altona-Dammburger Grenzgebiet erreichte, fielen plötzlich in der Nähe der Großen Bergstraße die deutschen Johanniststraße von Dächern, Balkonen und Fenstern Schüsse. Die Schüsse wurden als Anzeichen des kommunistischen Antifaschistischen Kampfbundes ermittelt.

Eden bei den ersten Zusammenstößen wurden etwa 150 SA-Leute verletzt. Ein SA-Mann namens Koch wurde sofort tödlich getroffen, eine Frau Wintler so schwer verletzt, daß sie im Krankenhaus an innerer Verblutung starb. Die SA-Leute waren an innerer Verblutung starb. Die SA-Leute waren an innerer Verblutung starb. Die SA-Leute waren an innerer Verblutung starb.

In der ersten Phase der Kämpfe hatten die Kommunisten nur wenige Augenblicke die Initiative. In der zweiten Phase wurde eine Barrikade errichtet. In der dritten Phase wurde eine Barrikade errichtet. In der vierten Phase wurde eine Barrikade errichtet.

bereits wieder an anderer Stelle eingesetzt werden. Sie mußten das Letzte an Kraft hergeben, um Ruhe und Ordnung wiederherzustellen.

Die Aktion soll, wie die Polizei in Erklärungen angibt, auf den Antifaschistischen Kampfbund zurückzuführen sein, der bereits am Sonnabend zu Störungen des SA-Tages aufgerufen hatte. Unter dem Vorwand der Witterungsbedingungen wurden bisher 100 Personen verhaftet. Das Hauptkrankenhaus in Altona gleicht einem Lazarett. Die Ärzte hatten bis spät in die Nacht hinein alle Hände voll zu tun.

#### Wie die Hitler-Horden schossen

W. Hamburg, 18. Juli. (Via Funk.) Im Verlauf der blutigen Auseinandersetzungen des gestrigen Sonntags in Altona hat auch die SA mit Schusswaffen gegen die Kommunisten eingegriffen. Die Hitler-Horden schossen blindlings in die sich auf den Bürgersteigen befindlichen Leute hinein. Verzeichnend ist auch, daß von zwölf Toten zwei der SA angehören, während alle übrigen, von drei Frauen abgesehen, Kommunisten oder unbeteiligte Passanten sind.

#### Siegestrunke Heimkehr der Lämmer

SA-Horden, die sich von Altona auf dem Heimweg nach Altona befanden, überfielen in Binnerberg das Polizeirevier der Arbeiterschaft. In dem Lokal wurde zur Zeit des Überfalls ein Tanzveranstaltungen abgehalten. Durch die zwei Personen schwer und 15 leicht verletzt wurden. Nach dieser Tat schlugen sie auf die anwesenden Personen ein und demotierten sämtliche Schreiben und das Mobiliar.

Ein Wagen mit Reichsbannerleuten, der sich von Köstebitz auf dem Rückweg nach Hamburg befand, wurde von SA-Leuten, die an der SA-Kundgebung in Altona teilgenommen hatten, mit Steinen und Glasfenstern beworfen.

#### Die Mordkuben waren schwer bewaffnet

W. Hamburg, 18. Juli. (Via Funk.) Mit welchen Mitteln die SA-Leute am Sonntag nach Altona gekommen waren, beweist folgender Vorfall, der sich in der Nacht zum Montag in dem Stadt Altona benachbarten Städten Juchow ereignete. Ein

#### Todesopfer in Berlin und Greifswald

D. Berlin, 18. Juli. (Via Funk.) In Berlin kam es in der Nacht zum Sonntag zu Zusammenstößen zwischen Nazis und Kommunisten, die einem Nationalsozialisten das Leben kosteten. Dessen Verletzungen mit Kopf- und Stirnverletzungen wurden ins Krankenhaus

Seite 18  
ruch!  
nn  
platz  
traße 12a  
KÄPTE  
en... ab 8.00  
rn Pfd. ab 1.50  
ola. 20 80.00  
ne... ab 37.50  
tschranken  
s, Hofbaarkon  
reisen usw.  
Markt 1  
A  
Wohlfahrt  
uli 1932  
Hallen-Nachb  
Erlaubnis  
Müller  
stadt  
adt-  
m in  
Ben,  
eran